

# UNPLUGGED:

## Die Visuelle Kommunikation zieht den Stecker

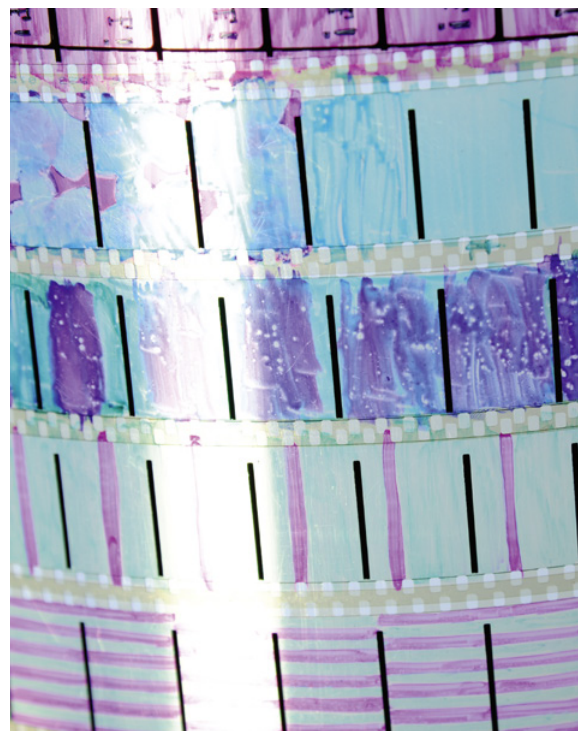
>> von Birgit Meyer > Die Aufgabe der Kommunikationsdesigner ist klar definiert: Sie gestalten Botschaften! Wurde früher mit der Hand gezeichnet und geschrieben, erfolgt dies heute immer häufiger rein digital. Mit „unplugged“ zog der Pforzheimer Studiengang Visuelle Kommunikation den Stecker. Professoren, Mitarbeiter und Studierende gingen zurück zu den Wurzeln von Grafik, Typo und Design. Ein Semester lang widmeten sie sich diesem gemeinsamen Thema.

„Eigene Wege zu gehen, selbstbewusste Designlösungen zu finden und sich als Gestalter von Konventionen zu lösen“, so interpretiert Mario Lombardo das Thema „unplugged“. Der mehrfach ausgezeichnete Berliner Art Director zählt zu den renommiertesten internationalen Gestaltern und stellte seine Ideen zum Thema in Pforzheim zur Diskussion. Mario Lombardo, der die deutsche Printlandschaft wie kaum ein anderer geprägt hat, warnte vor Opportunismus und forderte gleich zu Beginn des Semesters ein selbstbewusstes Arbeiten von den künftigen Designern ein.

Die Studierenden erhielten Impulse von Künstlern, Schriftstellern, Wissenschaftlern oder Fotografen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. „Jeder hat einen anderen Ansatz oder Ideen“,

sagt Alice Chi. Die Studiengangleiterin stellte zusammen mit ihren Kollegen ein umfassendes Begleitprogramm für „unplugged“ auf die Beine. Die Studierenden lernten so verschiedene Perspektiven und Techniken kennen. „Neben ihrem künstlerischen und ästhetischen Einfühlungsvermögen arbeiten sich Kommunikationsdesigner ständig in fremde Sachverhalte ein“, so Professorin Alice Chi. „Die Studierenden profitieren davon, ein einziges Thema in mehreren Disziplinen durchzuspielen.“

Wie dieses eigenständige Arbeiten aussehen kann, dokumentierte beispielsweise Eric Andersen aus Zürich. Der Plakatgestalter hat sein Atelier in einer eher unscheinbaren Garage mitten in Zürich. Dort produziert er mit Holzschnitten politische und künstlerische Plakate. Inzwischen ist die Arbeitsstätte von Andersen zum wichtigsten Treffpunkt der Künstlerszene der Stadt geworden. Der Street Artist Paul Kampfmann, der in Köln ein eigenes T-Shirt-Label betreibt, druckte zusammen mit den Studierenden Taschen im Siebdruckverfahren. Ohne digitale Unterstützung oder weitere Transfer-Techniken entstanden überzeugende visuelle Ergebnisse. In einem anderen Projekt ließ die Illustratorin Esther Gebauer aus Madrid die Studierenden an ihrer Trauer teilhaben, die sie illustra-



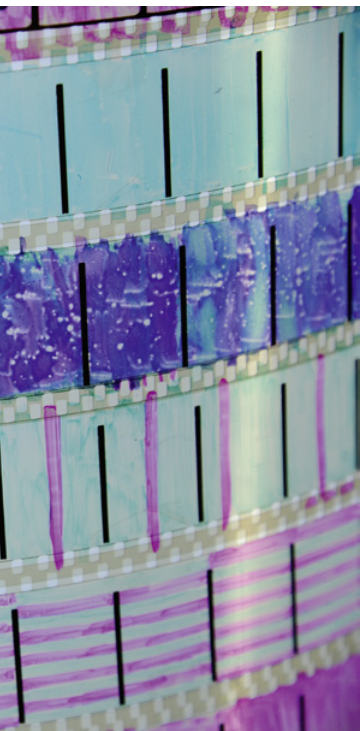
tiv und öffentlich verarbeitet. Neben renommierten Gestaltern lernten die Studierenden auch den Stuttgarter Autor und Food-Detektiv Dr. Hans-Ulrich Grimm kennen. Deutschlands führender Nahrungskritiker stellte sein Bestseller-Buch „Die Suppe lügt“ vor. Auch er setzt auf ‚unplugged‘ – vor allem in der Ernährung.

Die Impulsgeber für „unplugged“ zeigten eines: Eigenständiges Denken ist unabhängig von der Technik! Sie inspirierten die Studierenden bei der Erarbeitung ihrer Semesterprojekte, denen sie sich auf sehr unterschiedliche Weise näherten: Das crowdfinanzierte Gratismagazin mit dem Titel „Courage“ von Eduard Morlang entstand beispielsweise im Seminar Print / freie Autorenschaft. Es zeigt, wie soziale Bewegungen die Gesellschaft nachhaltig verändern können. Das Magazin ist ein Wegbegleiter für Unzufriedene, politisch Interessierte, Protestbereite und Engagierte auf dem Weg der Veränderung. Es erkennt und visualisiert den globalen Zeitgeist, leitet Aktionen an und gibt Tipps zur Vorbereitung und Durchführung von Protestaktionen.

Mit Unterstützung des Kommunalen Kinos in Pforzheim entstand ein ungewöhnliches Filmprojekt: Die Studierenden produzierten eine surrealistische Animation direkt auf 35mm-Blankfilm. Die einzelnen Sequenzen von 12 Sekun-



<  
Der Schweizer Gestalter Eric Andersen produziert Plakate mit Holzschnitt.



den wurden manuell zusammenmontiert und dabei mit 1 Meter langen Pausenstreifen voneinander getrennt. Das Endprodukt ist eine Filmrolle von ca. 140 Metern. Durch die rein analoge Arbeitsweise wird die Filmrolle zum Unikat und verschleißt mit jeder Vorführung. Beim ersten Screening im Kino wurde sie abgefilmt und ist auf diese Weise digital konserviert. Die einzelnen Animationssequenzen zeigt das Kommunale Kino im Vorprogramm.

Im Fach Illustration haben Studierende die Geschichte "Alice im Wunderland" von Lewis Carroll zeichnerisch umgesetzt. Die Erzählung ist in sechs Handlungsstränge eingeteilt, die großflächig zusammengesetzt werden. Über 12 qm erstreckt sich die Collage mit skurrilen und witzigen Details zu Märzhase, Hutmacher und Co.

„Die Auseinandersetzung mit Materialien und Techniken war ein Motivationsschub und zeigte, wie groß das Bedürfnis ist, sich nicht nur in digitalen Welten zu bewegen und zu gestalten,“ sagt Professorin Alice Chi. Vielleicht ist auch das Selbstverständnis dieser Medien der Grund dafür, das Echte, Haptische, Analoge und Unverfälschte spüren zu wollen. Denn Kommunikationsdesigner sind offen für die dynamischen Veränderungen der Gesellschaft und den Wandel des Zeitgeists – digital und analog.

**Birgit Meyer M.A.**  
ist Pressereferentin der  
Fakultät für Gestaltung.

↳ Direkt auf die Filmrolle gezeichnet haben die Studierenden im Fach Animation.

^ Meterweise „Alice im Wunderland“ – bis ins kleinste Detail wurde der Klassiker der Weltliteratur illustriert.

∨ Spraydose und einige Schablonen, mehr muss es nicht sein für den Kölner Street Artist Paul Kampfmann.

Alle Fotos: Harald Koch

